

# Konzeption



**Gemeindekindergarten Hechendorf**

Schluchtweg 9

82229 Seefeld

Telefon : 08152 - 78483

In jedem Kind,  
träumt  
der Mensch den Traum der Liebe.

In jedem Kind  
wacht  
ein Stück Himmel auf.

In jedem Kind  
blüht  
Hoffnung – wächst Zukunft.

In jedem Kind  
wird  
die Erde neu !

## **§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe**

(1) Jede junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

## **Wo finden Sie was?**

- 1. Einrichtung – Träger**
- 2. Die Geschichte des Kindergartens**
- 3. Lage und Räumlichkeiten**
- 4. Struktur und Öffnungszeiten**
- 5. Personelle Besetzung**
- 6. Die Bedeutung unserer Einrichtung für die Entwicklung des Kindes**
- 7. Bildungs- und Erziehungsziele**
- 8. Betreuung von Kindern unter 3 Jahren / Eingewöhnungszeit**
- 9. Ein Tagesablauf am Beispiel einer Gruppe**
- 10. Freispiel**
- 11. Projektarbeiten**
- 12. Feste , Feiern und Ausflüge**
- 13. Elternbeirat - Elternarbeit**
- 14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachkräften**
- 15. Was uns wichtig ist**
- 16. Literaturquellen**
- 17. Gedanken zum Schluss - Lied von Bettina Wegner**

## **1. Wer sind wir:**

### **Einrichtung :**

Gemeindekindergarten Hechendorf

Schluchtweg 9  
82229 Seefeld

Telefon : 08152 – 78483

Fax : 08152 – 794250

E-Mail : [kindertageseinrichtung@hechendorf.de](mailto:kindertageseinrichtung@hechendorf.de)

Internet : [www.kindergarten-hechendorf.de](http://www.kindergarten-hechendorf.de)

Leiterin : Christine Schnitzler

### **Träger :**

Gemeinde Seefeld

Hauptstraße 42  
82229 Seefeld

Telefon : 08152 – 7914-0

1. Ausgabe der Konzeption des KiGa Hechendorf vom März 2005
2. Überarbeitete Ausgabe der Konzeption im Februar 2006
3. Überarbeitete Ausgabe der Konzeption Januar 2010
4. Überarbeitete Ausgabe der Konzeption 2011
5. Überarbeitete Ausgabe der Konzeption Oktober 2013
6. Überarbeitete Ausgabe der Konzeption November 2014

## **2. Die Geschichte des Kindergartens**

Viele Jahre war der Hechendorfer Kindergarten in einem Klassenzimmer und im Untergeschoss der Grundschule untergebracht.

Im Januar 1991 kam eine dritte Gruppe hinzu, welche in einem angebauten Pavillon untergebracht war.

Unser schöner 4 gruppiger Kindergarten, mit großer Gartenanlage, wurde im September 1995 von den Hechendorfer - und Seefelder Kindern bezogen.

## **3. Lage und Räumlichkeiten**

Der Kindergarten liegt in einem reinen Wohngebiet direkt hinter der Teilgrundschule und der Mehrzweckturnhalle.

Alle Gruppenzimmer bieten, mit Galerie und Nebenraum, viel Platz zum Spielen.

Die große Turnhalle kann mit einer variablen Trennwand zusammen mit dem Elternwartebereich toll für Feste und Feiern genutzt werden.

Je zwei Gruppen teilen sich einen Toilettenraum mit Dusche.

In der großen Küche wird unter anderem das Mittagessen verteilt.

Alle Gangbereiche können von den Kindern zum Spielen genutzt werden.

Für das Personal steht zudem ein Personalraum und ein Leiterinnenzimmer zur Verfügung.

Im Teilunterkellerten Bereich stehen neben Wasch-, Heizungs-, und Materialräumen zudem ein großer Werkraum zur Verfügung.

Der großzügig angelegte Garten bietet den Kindern viel Platz zum Spielen und Toben.

## 4. Struktur und Öffnungszeiten

In unserem Kindergarten werden bis 100 Kinder, in 3 Altersgemischten Gruppen mit bis zu 25 Mädchen und Buben im Alter von 3 Jahren bis 5 Jahre betreut. Seit 1. September 2009 läuft eine reine Vorschulgruppe für Kinder im letzten KiGa – Jahr. Seit September 2005 werden Restplätze auch an Kinder unter 3 Jahren vergeben.

Unter den Vorgaben des neuen Bayer. Kindertagesstättengesetzes und in Abstimmung mit dem Kindergartenträger wird seit dem Kindergartenjahr 2005 /2006 nach einer jährlichen Bedarfsumfrage, eine Betreuungszeit von 7.00 – 17.00 Uhr angeboten und wird über eine jährliche Bedarfsermittlung abgestimmt.

Die Ferien- und Schließzeiten werden jedes Jahr neu festgelegt und mit dem Betreuungsvertrag der Gemeinde mitgeteilt.

## 5. Personal

Drei Gruppen sind mit einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin besetzt. Es stehen zusätzlich für die Einrichtung 2 Betreuerinnen als Springerinnen zur Verfügung. Die Vorschulgruppe ist mit 2 Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin besetzt. Fast alle Kolleginnen arbeiten in Vollzeit. Wenn möglich unterstützen uns Vorpraktikantinnen oder Berufspraktikantinnen. Hinzu kommen jährlich unterschiedliche Praktikanten von Haupt-, Realschule, und Gymnasium, Kinderpflegerschule oder Berufsorientierten Schulen.

Die Kindergartenleiterin ist vom Gruppendienst freigestellt, kommt aber bei Bedarf zur fachlichen Unterstützung in die Gruppen.

In der Einrichtung steht allen ein vom Personal erstellter Ordner *Qualitätsmanagement* (QM) zur Verfügung. Dieser wird regelmäßig überarbeitet.

Alle Mitarbeiter erhalten Schulungen

- Belehrung zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach §8a SGB VIII
- Gesundheitsbelehrung und Biostoffverordnung nach §42/43 und §35
- Brandschutzbelehrung

In unserer Arbeit legen wir Wert auf das soziale Miteinander und leben danach in unserem Berufsalltag.

In den wöchentlichen Mitarbeiterbesprechungen treffen sich die Kolleginnen zu einem Austausch und zur Informationsweitergabe. Einmal monatlich findet für alle Angestellten eine angeleitete Supervision statt. Alle Mitarbeiter verfügen über Vorbereitungszeit.

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Inhouse Seminaren teil und bilden sich an Hand von Fachliteratur weiter.

## 6. Bedeutung unserer Einrichtung für die Entwicklung des Kindes

**Was ist ein guter Kindergarten?** Um Merkmale für die Güte eines Kindergartens festzulegen, hat vor einigen Jahren eine Diskussion darüber eingesetzt, wie Qualität von Kindergärten gemessen oder verbessert werden kann.

Eine bundesweite einheitliche Definition, was ein qualitativ guter Kindergarten ist, gibt es bis heute nicht. Entstanden sind in den letzten Jahren jedoch unterschiedliche Methoden und Konzepte für Qualitätsentwicklung und –sicherung, an denen sich Erzieherinnen und Eltern orientieren können.

In Bayern gibt es die offiziell überarbeitete Fassung des Bay. Bildungs- und Erziehungsplanes (= BEP ), an welchem wir uns orientieren und danach arbeiten.

### Qualitätsmanagement: Sicht aufs Kind

Als gesetzliche Grundlage dient uns BayKibig und §1 SGB, in dem das Recht auf Erziehung, Elternverantwortung und Jugendhilfe geregelt ist.

**Was wollen wir?** Wir wollen Ihrem Kind helfen, zu einem selbstbewussten, ehrlichen, toleranten, eigenständigen, umweltbewussten, kritik- und gemeinschaftsfähigen Menschen zu werden.



## 7. Bildungs- und Erziehungsziele

In unserer Arbeit und unserem Bildungsauftrag orientieren wir uns am BEP, der uns auch als Leitfaden dient.

**Basiskompetenzen** bei den Kindern zu fördern und zu stärken wie z.B.

- **Personale Kompetenz :**

Selbstwahrnehmung , Eigenmotivation und Selbstregulation, **Kognitive Kompetenzen**  
**Physische Kompetenzen**

- **Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext :**

Soziale Kompetenzen ( Empathie, Kommunikation...) , Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz ( moralische Urteilsbildung und Werteaneignung ) , Übernahme von Verantwortung ( für sich und Andere ) , Akzeptanz von Regeln, Einbringen des eigenen Standpunktes

- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen :**

Widerstandsfähigkeit ( Bewältigung von sich verändernden Lebenssituationen )  
Insbesondere in der Vorschulgruppe werden die Kinder auf den Übergang zur Schule intensiv begleitet ( Kooperation mit der Grundschule )  
Im letzten Jahr vor der Schule werden die Kinder in einer Vorschulgruppe gemeinsam betreut.  
Kinder mit Migrationsintergrund werden, wie gesetzlich vorgeschrieben, auf ihre Sprachkompetenzen ( Seldak ) getestet, und in den speziellen Vorkursen gefördert.

- **Lernmethodische Kompetenz :**

Grundlage für den Wissenserwerb ( **dass** sie lernen, **was** sie lernen, **wie** sie lernen),  
Kinder über ihre Sinne anregen.

- **Partizipation :**

Partizipation ist von klein auf möglich  
Kinder haben dadurch das Recht, an allem sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.  
Dieses Prinzip wird unserer Einrichtung in unterschiedlichen Angeboten eingesetzt:

- Kinderkonferenz
- Morgenkreis
- Mitbestimmung in der Themen-/ Raum-/Tagesablauf
- und vor allem in der spielzeugfreien Zeit

- **Inklusion und Integration :**

Wir fordern und leben einen respektvollen Umgang mit Allen, die auf Grund ihres äußeren Erscheinungsbildes, sozialen Umfeldes, Religion und Behinderung anders sind.

Daraus ergibt sich ein von Unterstützung und Rücksichtnahme geprägter Umgang mit oben genannten Personenkreis.

Unsere Arbeit ist situationsorientiert und wird gestützt durch den  
Leitsatz von Maria Montessori

**Hilf mir, es selbst zu tun!**

Das heißt, wir fördern und unterstützen die Kinder vom ersten Kindertag bis zum  
Eintritt in die Schule, in allen lebenspraktischen Fertigkeiten.

## **8. Betreuung von Kindern unter und ab 3 Jahren und Eingewöhnungszeit**

Seit einigen Jahren stellt die Arbeit mit den Zweijährigen und deren Familien neue Anforderungen an unser Team sowie Ausstattung und räumliche Gestaltung des Kindergartens.

Unser Ziel ist es, zu allen Eltern eine vertrauensvolle Partnerschaft und zu den Kindern tragfähige Beziehungen aufzubauen, die Bewältigung des Eintritts in unseren Kindergarten sensibel zu unterstützen.

Eine der Voraussetzung ist die Erweiterung von Wissen und Erfahrungsschatz des gesamten Teams.

-Alle Kollegen haben an Fortbildungen teilgenommen, welche die Arbeit mit den Kleinsten zum Inhalt hatten(neu hinzukommende Teammitglieder werden ebenfalls extra geschult).

-Gegenseitige Hospitationen, Austausch über Beobachtungen, aktive Unterstützung besonders während der Eingewöhnungszeit sind inzwischen alltäglich.

Pädagogischer Auftrag ist, unsere Kleinen in ihrem positiven Selbstkonzept zu stärken.

Demzufolge ist unser Pflegeverhalten auf zunehmende kindliche Selbstständigkeit ausgerichtet. ( Wickeln, Hilfe beim Toilettengang, Unterstützung beim " Sauber werden " ) .

Natürlich nehmen auch unsere Kleinsten an allen Aktivitäten des Kindergartens teil und dürfen z.B. bei Festen stolz zeigen, was sie schon können.

Den älteren Kindern ist es oft ein (pädagogisch gelenktes) Bedürfnis, Patenschaften zu übernehmen und sich liebevoll zu kümmern.

### **Räumliche Ausstattung :**

-Wickeltisch im Bad (Westflügel) und Aufbewahrungsmöglichkeiten für Hygieneartikel

-flexible Holzgitter vor den Treppen in allen Gruppenräumen

-liebevoll ausgestattete Schlaf-/Ruheräume neben dem jeweiligen Gruppenzimmern

-eine Matratze sowie Decke und Kissen für jedes Schlafkind (unter der Zeit).

Sowie mittags in der verdunkelten Turnhalle. Hier werden die Kinder im Wechsel von einer Erzieherin betreut.

Die Einsatzpläne der Kollegen wurden so gestaltet, dass eine „Schlafwache“ gewährleistet ist.

Um eine möglichst ruhige Atmosphäre während dieser Zeit kümmert sich der ganze Kindergarten.

(bewusste Rücksichtnahme auch der größeren Kinder)

Neuanschaffungen an Spiel-u. didaktischem Material ist den Bedürfnissen der oben genannten Altersgruppe angepasst.

### **Gruppengröße**

Da unter 3-jährige rein rechnerisch 2 „Plätze belegen“, ist die Anzahl der Kinder einer Gruppe entsprechend geringer (die Plätze werden auch nicht unter dem Jahr aufgefüllt, wenn die Kinder 3 Jahre alt werden).

Es steht nur eine beschränkte Anzahl an Plätzen für Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung. Zudem werden nur Kinder aufgenommen, die in den kommenden Monaten 3 Jahre alt werden.

Trotz allem sind wir eine Kindergarteneinrichtung und keine Krippe.

## **Eingewöhnungszeit**

Die Eingewöhnungszeit wird bereits am 1. Elternabend (Einführungsabend) im Juni/Juli mit den Eltern besprochen und erklärt.

Vertieft wird das Ganze in Einführungsgesprächen mit den betreffenden Erzieherinnen und Eltern.

Bei ersten Treffen und Schnupperstunden vor der Kita-Zeit versuchen die Erzieherinnen möglichst viele Informationen über Familie, Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes in Erfahrung zu bringen und auch Fragen der Eltern zu beantworten. Der Kindergarten wird genauer vorgestellt.

Bei dieser Gelegenheit wird dann der individuelle Eingewöhnungsmodus besprochen.

Eine Erleichterung ist die Staffelung in unterschiedliche „erste Tage“.

(Beginn des Betreuungsvertrages)

Da wir für jedes Kind ein Portfolio anlegen, welches mit den unterschiedlichsten Dokumenten (Werke der Kinder, Fotos, Beobachtungen,...)Entwicklungsprozesse und Veränderungen vom ersten bis zum letzten Tag in unserer Kita zeigen, bitten wir die Eltern,

uns von ihrem Kind einen kleinen „Steckbrief“ anzufertigen- das erste Blatt im Ordner.

### **Der Ablauf der Eingewöhnung könnte wie folgt aussehen:**

-ein Elternteil kommt etwa 2-3 Tage für 1-2 Stunden in den Kindergarten/die neue Gruppe und geht dann mit dem Kind wieder ( bei Bedarf auch länger )

-am darauffolgenden Tag verabschiedet sich Mutter oder Vater für kurze Zeit vom Kind(ca.30min),bleibt aber in der Nähe

-diese Trennungszeit wird weiter ausgedehnt, bis das Kind stabil und sicher ist. Die Eltern sollten aber jederzeit erreichbar sein.

In der Regel haben sich unsere Kleinen nach ein-bis zwei Wochen gut eingewöhnt.

Da uns das Wohl der Kinder und auch das gute Gefühl der Eltern am Herzen liegt, wird diese neue und spannende Zeit für die ganze Familie immer individuell gestaltet.

Die Erfahrung der letzten Jahre und alle gezogenen Schlussfolgerungen haben uns gezeigt, dass sich auch zweijährige Kinder bei uns zu Hause fühlen können.

## 9. Ein Tagesablauf am Beispiel einer Gruppe

Der Kindergarten beginnt mit Frühdienst ab 7.30 Uhr.

Bis 9.00 Uhr müssen alle Kinder gebracht werden.

Nach einem kurzen Morgenkreis haben die Kinder Zeit, ganz individuell ihre Freispielzeit zu gestalten.

Wer möchte, darf in dieser Zeit auch Besuche in die anderen Gruppen unternehmen.

In der Zeit wird auch gebastelt, geturnt, sonstige Förderung und Projektarbeit angeleitet.

Dazwischen findet eine Brotzeit ( In manchen Gruppen auch gleitende Brotzeit ) statt .

Es folgen gezielte Angebote für die ganze Gruppe ( Lieder, Bilderbücher, Geschichten usw.).

Bei fast jedem Wetter gehen alle noch in den Garten ( bitte auf wettergerechte Kleidung achten ).

Mittags werden die ersten Kinder abgeholt.

Alle anderen nehmen das gemeinsame Mittagessen ein .

Von 13.00 bis 14.00 Uhr können die Kinder variabel abgeholt werden.

Ende dieser Gruppe ist um 15.00 Uhr.

## 10. Das Freispiel

### **Im Freispiel wählt das Kind :**

- Das Spielmaterial
- Den Spielpartner
- Die Spieldauer
- Den Spielort
- Auch in der Vorschulgruppe wird "spielend gelernt "  
( es finden keine Schulsituation statt )

### **Soziales Verhalten im Freispiel :**

- Aufeinander zugehen – Kontakt aufnehmen
- Sich durchsetzen – nachgeben
- Gruppen- und Spielregeln beachten – Rücksicht nehmen
- Im Rollenspiel alltägliche Situationen durchspielen und verarbeiten
- Sich an Neues heranwagen und eventuelle Misserfolge aushalten
- Freundschaften schließen – anderen helfen – teilen
- Spaß am Spiel erleben

### **Gefördert werden :**

- Konzentration, Ausdauer und Gedächtnis
- Fingerfertigkeit ( schneiden, kneten, Legespiele )
- Erlebtes und Gesehenes beim Malen verarbeiten, Phantasien ausleben
- Selbstständige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien machen
- Einsicht für Ordnung und Regeln
- Es entstehen Ideen zur Projektarbeit
- Mehr typische Kinderfreundschaften schließen, Stärkung und Vertiefung der Basiskompetenzen

## Was tut die Erzieherin dabei?

- Beobachten durch :
  - Diverse Beobachtungsbögen ( Sismik, Perik , Seldak )
  - Lerngeschichten
  - Portfolio
  - Tagebücher
  - Dokumentationen
  
- Mitspielen, um neue Spiele einzuführen
- Mitspielen, um Spielgruppen zu formen bzw. zusammenzuhalten
- Mitspielen, um kontaktschwachen Kindern in der Spielgruppe zu helfen
- Mitspielen um Entwicklungsprozesse zu begleiten
  
- Anregen, das gesamte kindliche Umfeld als Lernort wahrzunehmen und zu nutzen
- Anregen Konflikte selbst zu lösen
- Anregen die Frustrationstoleranz zu erhöhen
  
- Förderung der Individualität , Eingehen auf das unterschiedliche kindliche Entwicklungstempo

## 11. Projektarbeit

Projekte orientieren sich an den Kindern, und finden auch Gruppen übergreifend statt. Es werden zu einem Thema Angebote erarbeitet, die je nach Alter und Entwicklungsstand mit den Kindern durchgeführt werden.

### Hier einige Beispiele :

- **Spielzeugfreie Zeit** : Jedes Jahr schicken wir für 3 Monate unser Spielzeug  
..... In den Urlaub  
Ziel : - Stärkung der Beziehungsfähigkeit  
- Stärkung der Wahrnehmung persönlicher Bedürfnisse und des Selbstvertrauens  
- Stärkung der sprachlichen Kompetenz und Förderung der Kreativität und des kritischen Denkens  
- Stärkung der Frustrationstoleranz und der Spielfähigkeit
- **Hören – Lauschen – Lernen** : Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache ( für Vorschüler )
- **Partizipation** : Mitwirkung der Kinder an der Vorbereitung von Projekten und Und am Bildungs- und Gruppengeschehen
- **Bastelprojekte** : z.B. Filzen, Töpfern, kreatives Gestalten von Schultüten
- Angebot eines Englisch Kurses durch eine externe Lehrerin, welche nach Helen Doran unterrichtet.



## 12. Feste, Feiern und Ausflüge:

Wir erstellen jedes Jahr im September / Oktober unsere Jahresplanung, aus der ersichtlich wird, was wir im kommenden Kindergartenjahr planen.

Diese Planung hängt im Kindergarten aus und kann im Internet unter [www.kindergarten-hechendorf.de](http://www.kindergarten-hechendorf.de) eingesehen werden.

- Ein großes Jahresfest
- St. Martinsfest
- Nikolausfeier
- Gruppeninterne Weihnachtsfeiern
- Faschingsfest
- Adventsmarkt oder Frühlingsmarkt (der Reinerlös wird teilweise gespendet)
- Tag der offenen Tür
- Gruppeninterne Osterfeier
- 2- tägiger Vorschulflug mit Übernachtung
- Gruppeninterne Kindergartenübernachtungen
- Gruppeninterne Sommer- Abschlussfeste
- Ein Ausflug mit dem Bus für alle Kinder (z.B. in den Augsburger Zoo)

Unsere Einrichtung lehnt sich an den christlichen Jahreskreis mit seinen Festen und Feiern an.

Ausflüge und zusätzliche Aktivitäten werden themenbezogen in die Kindergartenzeit eingeplant.

## 13. Elternbeirat - Elternarbeit

Der **Elternbeirat** wird, wie im Kindergartengesetz vorgeschrieben, jedes Jahr im Herbst neu gewählt. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Erzieherinnen. Stetiger Informationsaustausch und intensive Zusammenarbeit sind grundlegende Voraussetzungen.

Die Arbeit des Elternbeirats beinhaltet unter anderem :

- Gespräche mit Eltern ( der Beirat ist immer für die Eltern da )
- Elternbriefe
- Aushänge an der Pinwand
- Organisation von Elternabenden mit Referenten
- Elternbeiratssitzungen
- Organisation und ggf. Begleitung von Vorschulausflügen

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Beirat ist ein wichtiges Thema. Der Elternbeirat legt Wert darauf, eine Atmosphäre zwischen Eltern und der Einrichtung zu schaffen, in der unterschiedliche Auffassungen und konstruktive Kritik beidseitig offen ausgesprochen werden können.

## Unsere Elternarbeit beinhaltet unter anderem:

- Einführungsgespräche
- Entwicklungs- und Problemgespräche
- Elterngespräche ( Tür- und Angelgespräche und Sprechstunden )
- Elternbriefe
- Schwarzes Brett und Infowand
- Elternabende in der Gruppe/fürs ganze Haus/mit Referenden
- Jährliche schriftliche Elternumfrage
- Informationsflyer für die Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und uns ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Nur dadurch wird sinnvolle, Familienergänzende Erziehung möglich. Erst durch die Kooperation zwischen Eltern und uns lassen sich Verhaltensweisen der Kinder besser verstehen.

Wir legen Wert darauf, eine Atmosphäre zwischen Eltern und Einrichtung zu schaffen, in der unterschiedliche Auffassungen und konstruktive Kritik offen ausgesprochen werden können.

## **14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachkräften**

Eine besonders enge, aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit besteht zwischen unserem Kindergarten in Hechendorf und dem Kindergarten und Kinderkrippe Feen- und Zwergenland in Seefeld.

Nicht zuletzt aufgrund gleichen Trägers, werden Sie viele Gemeinsamkeiten finden.

Mit verschiedenen anderen Institutionen arbeiten wir je nach Situation und mit Einverständnis der Eltern zusammen.

Entsprechend einer gesetzlichen Vorgabe des zuständigen Bayerischen Staatsministeriums (StMAS) findet auch in unserer Einrichtung im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung der „Vorkurs Deutsch“ statt.

Diese spielerische Sprachförderung für Kinder nichtdeutschsprachiger Herkunft wird zu gleichen Teilen von Lehrern der Grundschule Seefeld und den Erziehern unseres Kindergartens geleistet. Grundlage für die Auswahl der teilnehmenden Kinder ist eine pädagogisch fundierte Sprachstandserhebung (lt. SISMIK). Ab September 2013 ist dieser Kurs auch offen für deutschsprachig aufwachsende Kinder, welche nach Feststellung der aktiven Sprachkompetenz (lt. SELDAK) Förderbedarf aufweisen.

Die Kooperation mit der Schule beinhaltet gegenseitige Hospitationen, Austausch von Informationen von Konzeption und Lehrplänen. Die direkte Nähe zum Schulgebäude in Hechendorf, ermöglicht uns einen sehr guten Kontakt zu den Lehrkräften.

Seit vielen Jahren besteht das Angebot eines Englisch Kurses nach Helen Duran (siehe Kapitel 11)

Durch die LAGZ gefördert und finanziert, besuchen wir jährlich unsere ortsansässige Zahnärztin.

Seit 1. Oktober 2014 erhalten wir von einem externen Lieferanten über das EU-Förderprogramm Bio-Obst und Gemüse für alle Kinder.

### **Institutionen sind unter anderem:**

- Andere Kindergärten
- Hort und Grundschule
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Kinderpflegeschulen
- Jugendamt
- Fachberatungen
- Erziehungsberatungsstelle
- Ergotherapeuten/ Logopäden
- Gesundheitsamt
- Frühförderung
- HPT – Andechs
- Familienberatung Gilching
- 5 – Seenschule
- Münchner Kinderzentrum
- Ortsansässige Ärzte

## **15. Was uns wichtig ist:**

**Wir bieten die nötigen Rahmenbedingungen damit die Kinder sich wohl und geborgen fühlen.**

### **Sie unterstützen uns durch :**

- Einhalten der Bring – und Abholzeiten !
- Zuhause lassen der Kinder bei Husten, Schnupfen, sowie Fieber, Einnahme von Antibiotika und ansteckenden Krankheiten.
- Vorlage eines Gesundheitsattestes nach Genesung von einer meldepflichtigen Erkrankung ( z.B. Kinderkrankheiten, Kopfläuse )
- Markieren von Kleidungsstücken, die im Kindergarten verbleiben ( Hausschuhe, Buddelhosen etc. )
- Wettergerechte Kleidung
- Aufmerksames Lesen der Aushänge an den Pinwänden
- Sofortigen und direkten Kontakt mit dem Erziehungspersonal bei Unstimmigkeiten und Problemen.

### **Bitte beachten Sie :**

- Die Aufsichtspflicht beginnt erst, wenn das Kind in einer Gruppe vom Erziehungspersonal gesehen und begrüßt wird.
- Bei Festen und Feiern mit Eltern, haben immer diese die Aufsichtspflicht.

## 16. Literaturnachweise :

Renate Alf :           Cartoons für Erzieherinnen  
                          Herder Verlag

Renate Alf :           Neue Cartoons für Erzieherinnen  
                          Herder Verlag

Bettina Wegner :   Lieder- Karren  
                          Verlag Student für Europa – Student für Berlin

Mobile – Familienmagazin : Textauszug aus dem Internet  
                                  [www.mobile-familienmagazin.de/kindergarten](http://www.mobile-familienmagazin.de/kindergarten)

Kindergarten-Workshop : Textauszug aus dem Internet  
                                  [www.kindergarten-workshop.de](http://www.kindergarten-workshop.de) / paedagogik / freispiel

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

# Kinder

Sind so kleine Hände, winzige Finger dran.  
Darf man nie drauf schlagen, die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße mit so kleinen Zehn.  
Darf man nie drauf treten, könn` sie sonst nicht gehen.

Sind so kleine Ohren, scharf, und ihr erlaubt.  
Darf man nie zerbrüllen, werden davon taub.

Sind so schöne Münder, sprechen alles aus.  
Darf man nie verbieten, kommt sonst nichts mehr raus.

Sind so klare Augen, die noch alles sehn.  
Darf man nie verbinden, können sie nichts verstehen.

Sind so kleine Seelen, offen und ganz frei.  
Darf man niemals quälen, gehen kaputt dabei.

Ist so ein kleines Rückgrat, sieht man fast noch nicht.  
Darf man niemals beugen, weil es sonst zerbricht.

Grade, klare Menschen, wären ein schönes Ziel.  
Menschen ohne Rückgrat gibt es schon zuviel.

( Bettina Wegner )